

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Samstagsheft  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 80.

Mittwoch, 9. April 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kasse bei halbjährlicher Vorzahlung 2 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnung werden angemessen Nachgelassen für die Nummer des Abgabebetags bis zum 1. März ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das topographische Bureau im Königlich Sächsischen Generalstab wird in der Zeit vom 1. April bis zum Herbst dieses Jahres unter Leitung seines Directors, des Herrn Major von Carlowsky, à la suite des Königlich Sächsischen Generalstabes, im Bezirke der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft topographische Feldarbeiten vorzunehmen. Diese gemeinnützigen und wissenschaftlichen Arbeiten bedürfen der Mitwirkung und Unterstützung ebenso der Behörden und Beamten, wie insbesondere auch aller Grundstücksbesitzer und Einwohner.

Diese Unterstützung wird hiermit allen Betheiligten nahe gelegt. Die dem Herrn Major von Carlowsky, sowie den ihm unterstellten Offizieren, Topographen und Hülfstopographen zu gewährenden Hilfestellungen bestehen vorzüglich in Folgendem:

1. Bei Befichtigung der Gegenden sind auf Verlangen Führer, welche dieselben genau kennen und sonst wohlunterrichtet sind, gegen ordnungsmäßige Bezahlung zu stellen.

2. Bei Quartierwechseln oder sonstigen dienstlichen Veranlassungen haben die Gemeinden dem Herrn von Carlowsky, sowie den ihm unterstellten Offizieren, Topographen und Hülfstopographen auf Verlangen Reisekosten gegen eine billige, die ordnungsmäßigen Preise nicht überschreitende Vergütung, die sofort bar bezahlt werden wird, zu beschaffen und überhaupt für ihr schnelles und sicheres Fortkommen zu sorgen.

3. Die Gemeinden und Beamten, welche sich im Besitze von Karten und Aufnahmen solcher Gegenden befinden, die das zu vermessende oder zu prüfende Gelände in sich fassen, werden hierdurch angewiesen, dieselben dem Herrn Major von Carlowsky, sowie den ihm unterstellten Offizieren, Topographen und Hülfstopographen auf Verlangen zur Einsicht und allenfalls nöthigen Nachbildung mitzutheilen, auch den kommandirten Topographen die erforderlichen Aufzeichnungen zur Anfertigung genauer statistischer Bemerkungen so ausführlich als möglich zu geben.

4. Wegen Vorzahlung eines von den Kgl. Ministern des Innern und der Finanzen ausgefertigten „offenen Befehls“ vom 21. Februar 1902 sind sowohl der Herr Major von Carlowsky, als auch die genannten Offiziere, Topographen und Hülfstopographen überall, wo sie es verlangen werden, für sich und ihre Diener und Bedienten, die rationsberechtigten Offiziere auch noch für ihre Pferde, mit geeignetem Quartier und entsprechender Verpflegung zu versehen. Für diese Leistung hat an den Betreffenden unmittelbar eine angemessene Bezahlung zu erfolgen. In Streitfällen ist eine Bezahlung nach ordnungsmäßigen Sätzen von der Gemeindebehörde festzustellen. Die Forderung für die Pferde der rationsberechtigten Offiziere ist nach den Sätzen des Naturalleistungsgesetzes herzugeben und wird sofort nach ordnungsmäßiger Bezahlung.

5. Dem Betreten der Grundstücke und Aufstellung von Vermessungspfeilen, insbesondere dem Einschlagen von Signalstangen durch das Vermessungspersonal ist kein Hinderniß in den Weg zu legen; es sind diese Vermessungspfeile auch allenthalben zu schonen und nach Möglichkeit zu schützen.

Beschädigungen, Umwerfen, unbefugtes Besetzen oder sonstige Entfernungen der Vermessungspfeile von ihrem Standort werden, soweit nicht die Bestimmungen des Reichs-Infanteriebuches anwendbar sind, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Der Herr Bürgermeister zu Rabenburg und die Herren Gemeindevorstände werden verzehntet in ihnen geeignet erscheinender Weise auf gegenwärtige Befragung in ihren Gemeinden noch besonders hinzuweisen.

Großenhain, den 5. April 1902.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

948 E.

Dr. Uhlmann.

Wte.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion Halle o/ Saale hat auf der Parzelle Nr. 188 des Flurbuchs für Raberau — Bahnhofs — eine Acetylen-Gas-Beleuchtungs-Anlage errichtet, welche als „Acetylenfabrik“ im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 28. Februar 1898 anzusehen ist. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies nachträglich mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlaufe binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abhier anzubringen.

Großenhain, am 5. April 1902.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Reg. No. F. 864.

Dr. Uhlmann.

S.

**Herr Moritz Müller in Weida**  
beabsichtigt in dem unter No. 67 des Grundverl.-Catasters für Weida verzeichneten Grundstücke eine **Kleinvieh-Schlächtere-Anlage** zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlaufe binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abhier anzubringen.

Großenhain, am 5. April 1902.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Reg. No. F. 865.

Dr. Uhlmann.

S.

**Montag, den 14. April 1902,**

**von Vorm. 9 Uhr an,**

kommen im Auktionslokal hier 7 Fäß Weizen, 1 Geld- und 1 Maßgranat, 2 Büffel, 1 Rapselmaschine, 2 Panzerlöcher, 2 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Kochkessel, 2 Schweißbleche, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Waschtisch und 1 Handwagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 5. April 1902.

**Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.**

## Vertilgung und Säugnisse.

Riesa, 9. April 1902.

Das Stadterordnetenkollegium genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Nachverwilligung von 2198 M. 38 Pf. Mehrausgabe bei der Armenkasse im Jahre 1900, sodann weiter eine Ermäßigung des Wasserzinses für Entnahme von Leitungswasser seitens des Herrn Fischhändlers Reutschel zum Zwecke seines Geschäftsbetriebes von 15 auf 12 Pf. pro cbm und stimmte einem Nachtragentwurf zu § 9 der Sparkassenordnung der Stadt Riesa vom 22. Juni 1897 zu. Näherer Bericht folgt in nächster Nr.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs werden die vereinigten Königl. sächs. Militärvereine von Riesa und Poppitz-Mergendorf auch in diesem Jahre wieder einen patriotischen Commerc veranlassen und zwar soll derselbe als Vorfeier Montag, den 21. d. M. Abends im Saale des Hotel Söpnner stattfinden.

Der Ausschussrat und die Direktion der Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft werden der am 25. d. M. in der Elbstrasse stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 3 % an die Aktionäre in Vorschlag bringen.

Die Unsitte, daß Erwachsene und Kinder die ersten Triebe von Weiden usw., die sog. „Räpchen“, abreißen und nach Hause tragen, kann man recht häufig beobachten. Sie bedenken nicht, daß diese Räpchen die erste Nahrung für die Bienen bilden, die an warmen Tagen ausfliegen, um sich Nahrung zu suchen. Reißt man diese Triebe dann zu Hause ab, so belästigt man die Bienen, manchmal werden sie schon unterwegs weggerissen. Die Imker sind über diesen Vandalismus sehr ungerne und das mit Recht. Die Eltern sollten ihre Kinder dahin belehren, selbst aber auch diese Unsitte nicht mitzugehen, und im Interesse der Bienen das Abreißen der „Räpchen“ unterlassen.

Zahlungseinstellungen erfolgten nach den amtlichen statistischen Mittheilungen im letzten Quartale 1901 im Deutschen Reiche 2983 gegen 2371 in der gleichen Berichtszeit des Vorjahres. 350 Anträge wurden wegen Mangels an Masse überhaupt abgewiesen und nur 2633 Verfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 1595

Fällen ausschließlich die Konkursöffnung beantragt. Beendet wurden im letzten Quartale 1901 im Deutschen Reiche 2070 Verfahren gegen 1684 im Vorjahre und zwar 1367 durch Schlußvertheilung, 488 durch Zwangsvergleich, 53 infolge allgemeiner Einwilligung und 162 wegen Mangels an Masse.

Oschay, 6. April. Nach einem mit großem Beifall aufgenommenen, recht instructiven Vortrage des Hofraths Dr. med. Gausner aus Dresden, den er gestern Abend in einer hier vom „Landesverband Sachsen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ einberufenen gut besuchten Versammlung hielt, bildete sich hier ein Zweigverein dieses Verbandes, dem sofort eine Anzahl Herren, an ihrer Spitze Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Härtwig, beitraten.

Dresden, 8. April. Ein jugendlicher Verbrecher schlimmster Art wurde gestern der Polizei in dem 9 jähr. Schulknaben H. vorgeführt. In der letzten Zeit sind auf Pieschener Fluß auffällig oft Kinder beim Spielen in die Elbe gefallen und ertrunken. Man vermutete, daß es sich hierbei um Unglücksfälle handelte; wie sich herausgestellt hat, liegen aber Verbrechen eines Kindes vor. Der vorgeführte jugendliche Frebler hat eingestanden, daß er in sieben Fällen Kinder, die sich spielend im Elbegebälde tummelten, ins Wasser gestoßen hat. Nur in zwei Fällen haben sich die Kinder retten können, fünf sind ertrunken. Der gefährliche Bube, dessen zwei Jahre älterer Bruder bei verschiedenen dieser Schandthaten Zeuge war, ohne dem Verbrechen Einhalt zu thun, noch seinen Bruder zu verathen, wird bestraft werden. — Ein Gaunerstückchen führten gestern zwei junge Burschen in dem Wendts nach Riesa-Leipzig abgehenden Zuge aus. Nachdem sich der eine längere Zeit mit der Nothbremse zu schaffen gemacht, zog er auf einen Wink des Anderen plötzlich an der Bremse. Bei der nun durch das Fischen der Nothbremse auf diese gerichteten Aufmerksamkeit nahm der eine der beiden Burschen ein einer mitreisenden Frau gehöriges Paket und verschwand. Auch der andere Bursche entkam bei der entstandenen Verwirrung. — Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich heute früh gegen 6 Uhr auf dem Frei-

berger Platz. Dort gerieth ein junger Mann beim Aufspringen unter den elektrischen Wagen und es wurden ihm die Beine zermalmt. (S. R. R.)

Schandau. Der etwa 60 Jahre alte Gastwirthschaftsbesitzer Karl Warnack aus Ostrau, der am Mittwoch Abend in Schandau war und sich in einer dortigen Restauration bis Nachts gegen 12 Uhr aufhielt, um dann den Heimweg anzutreten, war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Am Freitag Vormittag ist nun der Leichnam Warnacks am Wehre gegenüber dem Hause „Saxonia“ aufgehoben worden. Die Vermuthung, daß Warnack in den Körnigbach gestürzt und darin ertrunken ist, hat sich somit bestätigt.

Niederseßlich. Wie bereits mitgetheilt, ist der Vertrag unserer Gemeinde mit der Firma Kummer & Co. durch deren Konkurs hinsichtlich der Lieferung von Elektrizität zu Licht- und Kraftzwecken erloschen. Das Verhältniß geht nunmehr in den Besitz der Gemeinde über. Inzwischen ist nach längeren Verhandlungen, bei denen mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, zwischen der Gemeinde Niederseßlich und der Thüringer Gasgesellschaft unter für die Gemeinde günstigen Bedingungen ein am 1. Juli, soweit die Versorgung der Gemeinde Niederseßlich und deren Einwohner mit elektrischer Energie in Frage kommt, in Kraft tretender Vertrag zum Abschluß gekommen, wonach die Thüringer Gasgesellschaft sich verpflichtet, auf Flur Niederseßlich ein Gas- und Elektrizitätswerk zu errichten, bezugs Abgabe sowohl von Gas, wie auch von elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke, und zwar nicht nur an die hiesige Gemeinde und deren Bewohner, sondern auch an benachbarte Ortschaften. Die Thüringer Gasgesellschaft übernimmt das Verhältniß zu demjenigen Preise, zu dem es die Kummer'sche Konkursverwaltung an die Gemeinde Niederseßlich abgetreten hat.

Sachsen. Während eines erregten Wortwechsels mit seiner Hausmannsfrau stürzte hier der Hausbesitzer Walter plötzlich todt zu Boden. Ein Schlaganfall hatte den 67 Jahre alten Mann mitten in der Rede getroffen.

Sachsen. Der im hiesigen Krankenhaus zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes untergebracht gewesene Muttersieder aus Steinigtalwoldsdorf — derselbe war seiner Bewachung im Altru-



habe entzweit und seiner ahnungslosen Mutter in den Keller gelangt, wo er dieselbe erschlug, von welcher That er dann nachher befreit wurde. — Er nunmehr in die Landesanstalt Coblenz überführt worden. Es heißt sich also, daß die furchtbare That im Wahn verübt worden ist.

**Buchholz, 8. April.** Am Sonntag fand in hiesiger Kirche eine Liebesfeier statt. Die letztere war bereits die zweite in diesem Jahre. Die beiden Liebesgebetenen waren Katholikinnen. Als Zeugen wirkten die Herren Kirchenordnungsamtliche.

**Zwickau, 8. April.** Auf der äußeren Schneeberger Straße ist, wie das „Zwickauer Wochenblatt“ berichtet, heute Vormittag gegen 10 Uhr der drei Jahre alte Sohn eines daselbst wohnhaften Bergarbeiters von einem aus Schönbach kommenden Straßenbahnwagen überfahren und sofort getödtet worden. Den Führer des Wagens soll keine Schuld treffen.

**Zwickau, 8. April.** Das hiesige Realgymnasium ist heute nach dem Muster der Drei-König-Schule zu Dresden als Reformanstalt in Wirksamkeit getreten. Die Reuanmeldungen waren ungemein zahlreich. — Unteroffizier Hensel vom hiesigen Regiment ist wegen Soldatenmißhandlung zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

**Cheumnitz, 9. April.** In einem Conventionshaus am Theater wurde heute Nacht eingebrochen. Der Geldschrank machte jedoch seinem Erbauer alle Ehre, denn er gab nichts her, dagegen wurden die 70 Mark aus der Ladenkasse geraubt. Ein Dieb kletterte auf das Dach, ließ auf den Dächern der Nachbarhäuser hin, konnte jedoch nicht festgenommen werden. Bis jetzt hat man noch keines der Einbrecher habhaft werden können.

**Cheumnitz, 7. April.** Einer geliebten Liebesbande ist vor dem hiesigen Landgericht der Proceß gemacht worden. Sie bestand aus den Schulknaben Hugo Garzer, Louis Werner und Willy Petermann, der Mutter des ersteren, der Waise Frau Wilhelmine Garzer und der Arbeiterin Emilie Daniel. Der Schulknaabe Garzer stahl im Sommer 1901 einem hiesigen Kaufmann eine Cassette mit 220 Mark Inhalt. Pfandbriefen und werthvollen Münzen. Weiter schlich er sich bei einem Kaufmann in dessen Kellerräume ein und stahl dort wie ein Mabe. Auch in den folgenden Wochen verübte der Bursche in verschiedenen Grundstücken unter Anwendung von Gewalt Kellereinträge. Ferner schwindeelte der jugendliche Gauner auf dem Postamt einem Schalterbeamten vor, er sei von einem Buchhändler mit Abholung von Postsendungen beauftragt und schädigte so den angeblichen Auftraggeber um ca. 28 Mark. Garzer machte sich kurz darauf der Unterschlagung eines 50 Mark- und zweier 5 Mark-Scheine schuldig, die er auf der Post einzahlen wollte. In ähnlicher Weise operirten die Schulknaben Werner und Petermann, während „Rama Garzer“ und die Daniel die Sachen an sich nahmen und somit sich der Hehlerei schuldig machten. Garzer erhielt 1 Jahr 2 Monate, Werner 3 Monate 2 Wochen, Petermann 4 Monate, die Garzer 3 Monate 2 Wochen und die Daniel 6 Wochen Gefängnis.

**Glauchau.** Ein hervorragendes Werk kommunaler Fürsorge ist gestern seiner Bestimmung übergeben worden. Vormittags fand bei Theilnahme sämtlicher Behörden, der Lehrerschaft, sowie zahlreicher sonstiger Einwohner die Einweihung der Pestalozzischule statt, die die beiden vorhandenen Bezirksschulen entlasten soll. Die neue Schule ist am höchstgelegenen Punkte Glauchaus, in der Nähe des neuen Waisenhauses, mit einem Kostenaufwande von rund 200 000 M. errichtet worden. Das stattliche Gebäude enthält in seinen drei Etagen 35 Lehrzimmer u. Außerdem sind u. A. Lehrräume für Handfertigkeitsunterricht und für eine Wochschule vorhanden. Die Lehrmittelsammlung, insbesondere die physikalische, ist von ganz außerordentlicher Reichhaltigkeit.

**Rochlitz.** Die Kirchengemeinden der Eparchie Rochlitz haben sich zu einem schönen Liebeswerk vereinigt. Sie haben in Aussicht genommen, das Gehalt für den Geistlichen einer durch die evangelische Bewegung in Oesterreich neu entstandenen Gemeinde Augsbürgischer Konfession, wie man in Oesterreich die Lutheraner nennt, aufzubringen und damit der guten Sache zu Hilfe zu kommen. Die dazu nöthige Summe beträgt jährlich etwa 2000 M. Sie ist je nach der sehr verschiedenen Größe und Leistungsfähigkeit auf die einzelnen Gemeinden vertheilt worden. Wie man hört, denken auch andere Eparchien daran, auf diese Weise der immer mehr anschwellenden Bewegung Beistand zu leisten. Welche Gemeinde sich die Wohlthätige Eparchie zu ihrem Pflegekinde erwählen wird, steht noch nicht fest.

**Colditz.** Hier hat der Sturm am 4. April von der Centrale des städtischen Elektrizitätswerkes einen Theil des Daches abgehoben und ein Stück weggeführt, doch blieb die Betriebsstörung auf nur wenige Stunden beschränkt.

**Gränitzschützchen i. G., 7. April.** Ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich im benachbarten Dorfendorf. Ein 12 Jahre alter Knabe lag auf die Ofenbank, um vom Sims des Stubensofens etwas herabzunehmen. Dabei brach die Bank durch und ein mit siedendem Wasser gefüllter Topf, welcher auf derselben stand, ergoß seinen Inhalt über den am Boden liegenden Knaben. Letzterer wurde am ganzen Körper dermaßen verbrüht, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

**Goldenberg, 7. April.** In der Nähe des benachbarten Ortes Eichstabe fiel Ende voriger Woche ein sechs jähriges Mädchen von dort, das am Ufer Bismarcksee lagte, in die Waibe und ertrank. Der Verbleib ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

**Sträßberg.** Seit der Feststellung der Tollwuth bei einem hiesigen Hunde sind in unserem Orte bis jetzt 17 Hunde erschossen worden. Sämtliche Hunde, die von dem tollwuthkranken Thiere gebissen worden waren,

sind auf Anordnung des Herrn Bezirksveterinärzuges von dem Genbarren getödtet worden. Der franke Hund war in der Nacht von einem Geheiß zu anderen gelassen und hatte alle nicht fest eingesperreten Hunde gebissen. Der Kopf des Hundes ist der thierärztlichen Hochschule zu Dresden überwiesen worden.

**Aus dem Vogtlande, 8. April.** Von den Viehschmugglern scheint neuerdings das Glück gewichen zu sein. In der Nacht zum Montag gelang es der Grenzwachmannschaft wieder, unweit Oberpreß zwei starke Ochsen, die wahrscheinlich für den heutigen Weisnitzer Viehmarkt bestimmt waren, zu beschlagnahmen, außerdem ließ aber den wachsamem Beamten sowohl ein bekannter Pascher namens Spilbarth und ein Treiber des geschmuggelten Viehes in die Hände. Die beiden Männer wurden in Haft behalten.

Zur Lage der vogtländischen Sticker- und Weißwaren-Industrie berichtet die von Theodor Martin herausgegebene „Vogtländer Monatschrift für Textil-Industrie“ aus Plauen i. V. unter Anderem Folgendes: Die verflochtenen Wochen haben in der bisherigen günstigen Lage unseres Spinnmarktes keine Veränderung gebracht, überall herrscht die regste Thätigkeit und man hört viel von Aufstellung neuer Schiffenmaschinen, da der Bedarf in Spinnen immer mehr und mehr wächst und daher wohl für längere Zeit ein gutes Geschäft erwartet werden darf. Wir hatten ununterbrochen Einkäufer (von Amerika, England, Oesterreich, dem Orient, Rußland, Nord- und Südamerika) hier und sind weitere nach dem Feste angemeldet, bedeutende neue Bestellungen wurden gegeben und durchgehends um rasche Befreiung gedrängt. Frankreich kaufte außer seinen Tüllspinnen und Tüll mit Luft, ziemlich in Dattspinnen, weiß in Feilspinn und Dattspinn, vorzugsweise seine schmale Galons und Einlagen, aber auch breite Galons, Applikationen, wie Serlen in Spinnen zu Besatzweiden waren beliebt. Von England werden auch Lagerposten in leichten Tüllspinnen gesucht, aber nur unbedeutende Quantitäten gefunden. Weiter verlangte man fortgesetzt Treppspinn- und Knuffelspinn, auch in Feilspinn zeigte sich einige Nachfrage. Was die Farben anbetrifft, so wurde außer beurré und éru viel in weiß bestimmt, in Erde und Glanzgarn war schwarz vorherrschend. In den letzten Wochen sind größere Ordres auf Feilspinn in Cambic und Makapolan, Einlagen und Feilspinn in Baist, sowie Schiffenwaare in Knuffelspinn und Knuffel von deutschen Konfektionsfabriken bestellt worden. In Luft- und Spachteltragen für Damen und Kinder in verschiedenen Proben war immer reger Begehrt, auch hielten wir von dem Elvange großer Kultur in gestickten Shawls und Kravatten. Ebenso ist man in Rüschen, Kinderkleidern, Roben und Schürzen gut beschäftigt. Wie wir mehrfach berichtet haben, läßt das Geschäft in Garbolen immer noch so Manches zu wünschen übrig, wenn auch natürlicher Weise jetzt die Aufträge zahlreicher eingeht.

**Leipzig.** Schlimme Erfahrungen machen die Gläubiger des in Konkurs verfallenen früheren Reichsbauunternehmens Blum, denn sie werden nur 4 Procent aus der Masse erhalten, da die Forderungen in Höhe von 170 222,76 M. Aktiven von nur 7850 Mark gegenüberstehen. Die Masse der Gläubiger befindet sich in ihren Namen den früher ausgesprochenen Verdict, daß Blum seine amtliche Stellung benutzte, um von Aktientanten auf Reichsbauarbeiten Gesellschaftsaccpte zu erhalten. Einer der Leute ist mit Gesellschaftsaccpte in Höhe von über 22 000 M. betheilt. Blum ist ein Sohn des bekannten 1848 in Wien erschossenen Volksmannes Robert Blum. — Der Dursenführer Hoff, der Schwelgerlohn des Präsidenten Krüger, weilt zur Zeit hier und besucht am Sonntag das Historische Museum der Bismarckschlacht am Gohlhaus Napoleonsfeld. (B. A.)

**Leipzig, 9. April.** Die Revision des Staatsanwalts im Proceß des Grafen Bismarck wurde gestern vom Reichsgericht verworfen. Es handelt sich um das Urtheil vom 19. Dezember 1901, wodurch Graf Bismarck von der Anklage wegen Anreizung zu Gewaltthatigkeiten gegen die Juden freigesprochen wurde.

**Mühlberg (Ohe), 8. April.** Im neuen Neu-Burgdorf wurde das neuerbaute Schulhaus feierlich eingeweiht. Die Baukosten belaufen sich auf 17 155 M. Hierzu hat die Königl. Regierung 10 000 M. beigetragen. — Der Strom der Sachsenländer ist heute ein ganz gewaltiger. An einem der letzten Tage sind auf der Station Falkenberg gegen 7000 könnliche Arbeiter hier eingetroffen und weiter beschäftigt worden.

### Aus aller Welt.

**Wera 8. April.** Bergangene Nacht wurde in die hiesige Johanniskirche eingebrochen und ein Taubsteden im Werthe von 1500 Mark gestohlen. Von dem Diebe hat man bis jetzt noch nicht die geringste Spur.

Wegen einer Ohrfeige stürzte sich in Mannheim die 18 jährige Tochter des Steinbruders Behold vom 4. Stockwerk auf die Straße. Ihre Mutter hatte sie wegen ihrer Unbotmäßigkeit zur Rede gestellt und ihr dabei eine Ohrfeige versetzt, was die Tochter so erregte, daß sie durch das offene Fenster hinabsprang. Das Mädchen erlitt schwere Arm- und Beinbrüche. — Von einem Stier in die Luft geschleudert worden ist auf dem Berliner Centralviehmarkt der Oberreiber Theodor Knopf. Der Treiber wurde plötzlich von dem Bullen angegriffen, auf die Hörner genommen und hoch in die Luft geschleudert. Mit schweren Verletzungen wurde Knopf in das Hedwigs-Krankenhaus gebracht. — Aus Jelsch berichtet man, daß der verstorbene Rentier Schaebe der Stadt Jelsch ein Vermächtniß von 400 000 Mark für wohlthätige Zwecke hinterlassen hat. — In Eving (Westfalen) wollte ein Polizeibeamter den zehn jährigen Sohn eines Bergmanns, der aus einer Fürsorge-Anstalt fortgelaufen war, wieder abführen. Der Vater des Kindes widerste den Knaben in ein Bettuch, schnürte ihn in eine Wäscheleine und wollte ihn auf die Straße hinausschleppen. Die Leine riß und der

Knabe wurde tödtlich verletzt. — Aus Köln berichtet man über den unter größtlichen Umständen verübten Selbstmord eines geistig gekörten jungen Mädchens. In Gutzkirch machte in einem Anfall plötzlicher Irrenheit die 23 jährige Tochter eines Großkaufmanns im Hofe unter freiem Himmel ein Bett zurecht, bezog das Lager ebenso wie ihre Kleider mit Petroleum, zündete das Bett an und legte sich darauf nieder. Später fand man die tödtlich verbrülte Leiche der Unglücklichen. — In Düsseldorf wurde der Italiener Bernabino Trabotti verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zusammen. Trabotti ist Anarchist und besand sich zur Zeit des Attentates in der Schweiz, von wo er mit anderen Italienern ausgewiesen wurde.

### Östl. Böhm. Dampfschiffahrt.

Wöchentlich vom 30. März bis mit 10. Mai 1902.

Nr.	Wochentag	Abf.	10.30	12.30	2.30	4.30
1	Abf.	4.30	6.35	10.30	2.30	4.30
2	Abf.	4.55	7. —	10.55	2.55	4.55
3	Abf.	5.25	7.25	11.20	3.20	5.10
4	Abf.	5.40	7.45	11.40	3.40	5.30
5	Abf.	6. —	8.05	12. —	4. —	5.50
6	Abf.	6.35	8.40	12.35	4.35	6.05
7	Abf.	6.55	9.05	12.55	4.55	6.25
8	Abf.	7.20	9.30	1.20	5.10	6.50
9	Abf.	7.45	9.55	1.45	5.35	7.15
10	Abf.	8.10	10.20	2.10	5.60	7.40
11	Abf.	8.35	10.45	2.35	5.85	7.65
12	Abf.	9.00	11.10	3.00	6.10	7.90
13	Abf.	9.25	11.35	3.25	6.35	8.15
14	Abf.	9.50	12.00	3.50	6.60	8.40
15	Abf.	10.15	12.25	4.15	6.85	8.65

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. April 1902.

**Hamburg.** Bei dem Fallstement der Kaiser-Importfirma Neben, Schulz & Co. betragen die Passiva 1 800 000 Mark. Der eine der Inhaber hat sich in verflochtener Nacht erschossen, der andere erkrankt.

**Rom.** Die „Tribuna“ erklärt von Neuem auf das Bestimmteste, die italienische Regierung denke weder jetzt an eine Expedition nach Tripolis, noch habe sie je daran gedacht.

**Brüssel.** Gestern Abend kam es nach Schluß einer Versammlung, in der der sozialistische Abgeordnete Vandervelde eine aufreizende Rede gehalten hatte, zwischen einer Menge von 1500 Sozialisten und der Polizei zu einem Zusammenstoß. Zwei Polizisten und ein Sozialist wurden verwundet. An einem anderen Punkte der Stadt versuchten die Manifestanten an die Bureau eines katholischen Blattes Feuer anzulegen; das Feuer wurde jedoch sofort gelöscht. Ein Hause Manifestanten zog nach dem Palais des Prinsen Albert. Die Polizei sperrte die Straßen ab und griff mit blanker Waffe ein. Drei Mann wurden verwundet.

**Stockholm.** Gestern Abend brannte in der Nähe der Stadt die Hefeabrik der Stockholmer Bäckermeister nieder. Eine einstürzende Mauer tödtete sechs Personen der herbeigeströmten Menschenmenge; acht Personen wurden verletzt.

**Petersburg.** Das Moskauer Gefängnis, in welchem in der letzten Zeit eine große Anzahl Studenten internirt wurden, ist von den Inassen in Brand gesteckt worden. Die Studenten verhinderten die Feuerwehr an den Hufeisenarbeiten. Sie sollen betrogen zu körperlichen Strafen verurtheilt werden. Die Bevölkerung ist in großer Erregung.

**Petersburg.** Der Regierungsbote theilt mit, daß sich ein großer Theil der wegen Theilnahme an den Moskauer Februarunruhen zu Gefängnisstrafe in Archangel verurtheilten Personen im Moskauer Gefängnis, wo sie sich noch befinden, unruhig verhält und wiederholt die Disziplin verlegt hat. Da ein Zusammenstoß so vieler Personen in einem Gefängnis während längerer Zeit keine wünschenswerthen Folgen haben kann, hat der Kaiser, um die einzelnen Gefangenen dem schließlichen Einfluß der Uebigen zu entziehen, befohlen, daß die Gefangenen nicht in Archangel, sondern in kleineren Trupps in den Gefängnissen verschiedener Städte ihre Strafe verbüßen sollen.

**Konstantinopel.** Der neue Expressdampfer der deutschen Levante Linie „Therapia“ ist mit 80 Touristen hier angekommen. Der Dampfer hatte trotz stürmischen Wetters eine ausgezeichnete Fahrt und bewährte sich vorzüglich. Heute Abend findet an Bord der „Therapia“ ein Essen statt, an dem der deutsche Botschafter, der Generalkonsul, die zur Botschaft gehörenden Personen, die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten, die Direktoren der anatolischen Bahn, Mitglieder der deutschen Kolonie und Vertreter der Presse theilnehmen. Am Donnerstag fährt die „Therapia“ nach Odesa.



wieder nachdrücklich empfohlen wird, durch Hochverrat gegen die Befehle auch moralisch Erhebungen zu machen.

X Brüssel. Die letzte Nacht wurde gefeiert unter zahlreicher Beteiligung von Europäern und Eingeborenen auf dem Platz des Kapte Marktplatz nach einer erhabenen Feiern zur Erde bestattet.

Unruhen in Belgien.

Brüssel. Nach einer Versammlung vor dem Stadthause durchzogen gestern Abend abermals große Scharen die Stadt nach allen Richtungen. Ein Trupp, der in den Vorort Schaerbeek einzudringen suchte, wurde von der Bürgergarde mit gefülltem Bajonett daran verhindert. Auf dem Place de Roupe fand ein Zusammenstoß der Menge mit der Polizei statt, bei dem mehrere Revolvergeschosse abgegeben und einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Auch auf der Avenue de Louise kam es zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten. Die Polizei trieb die Menge auseinander, welche sich bei der Synagoge wieder versammelte und hier abermals zerstreut wurde. In vielen Häusern des Centrum der Stadt, darunter im Palais des Senators Merode, wurden sämtliche Türen zertrümmert. In der Rue de Willems, in der Nähe des Volkshauses und vor demselben sitzen mehrere Hundert Schiffe, und die Menge und die Polizei wurden handgemein. Über 30 Verwundete wurden in das zu einem Lazarett umgewandelte Volkshaus, sowie in die Krankenhäuser und die Polizeibureau gebracht. Als die Menge vor dem Volkshause die Straße zu verbarrikadieren suchte, machte die Gendarmerie von dem Bajonett Gebrauch, wobei sie mit Steinwürfen empfangen wurde. Um Mitternacht schien das Stadtbild, in dem das Volkshaus liegt, in voller Revolution zu sein. Die Schienen der Straßenbahn waren losgerissen und Barrikaden vor dem Volkshause errichtet. Nach wiederholten Bemühungen gelang es der Polizei, die Gruppen an dem Volkshause, wohnen sich viele g schloß hatten, zu zerstreuen. Um 1 Uhr früh war die Ruhe wieder hergestellt. Die Liberalen und Liberalen Blätter wenden sich mit Empörung gegen die Ausschreitungen in den letzten Tagen.

X Brüssel. Das "Journal du Peuple" veröffentlicht eine vom Generalrat der Arbeiterpartei unterzeichnete Kundgebung an die Bevölkerung, welche sich für eine Revision der Verfassung und das allgemeine Stimmrecht ausspricht. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des genannten Generalrates erklärte sich die Mehrheit für den Generalausstand.

X Brüssel. Gegenwärtig finden hier Truppenbewegungen statt, um etwa möglichen Ereignissen in den Stadtbildern, wo die Erregung groß ist, vorzubeugen. Kavalleriepatrouillen durchziehen die Straßen. Gestern Abend schlossen alle Geschäfte zeitiger aus Furcht vor Unruhen seitens der Stadt durchziehenden Volksmassen.

X Brüssel. Bei den Zusammenstößen in der letzten Nacht wurden drei Polizeibeamte verwundet und eine große Anzahl Verhaftungen vorgenommen, welche sämtlich aufrecht erhalten blieben. Heute wird eine Bekanntmachung des Bürgermeisters angeschlagen, welche Zusammenrottungen untersagt. Die Bürgermeister von Brüssel und der Vororte haben gemeinsame Maßregeln zur Unter-

drückung der Unruhen getroffen. Bei der Wiederherstellung der Ordnung vor dem Volkshause wurde die Polizei durch Gendarmerie, Sägerkompanien und die Bürgergarde unterstützt.

X Antwerpen. Eine antirevolutionäre Kundgebung fand gestern beim Eintreffen der Deputierten statt. Dieselben wurden unter Hochrufen auf den König von einer großen Zahl Kerisalgestunter junger Leute nach ihren Wohnungen geleitet.

X Lüttich. Gestern Abend fanden große Volkskundgebungen hier statt. Große Menschenmengen durchzogen die Straßen und veranstalteten unter freiem Himmel Versammlungen, wobei sehr heftige Reden gehalten und der allgemeine Ausstand für nächsten Dienstag angetrieben wurde. Die Polizei, die einschritt, wurde mit Steinwürfen empfangen. Zwei Polizisten und mehrere Teilnehmer an den Kundgebungen wurden verwundet.

X Gent. Gestern gegen 8 Uhr Abends war die Umgehung des Bahnhofs schwarz von Menschen, die auf die aus Brüssel zurückkehrenden Deputierten warteten. Ein starkes Aufgebot von Polizei und Gendarmerie, sowie einige Schwabronen blieben die Ordnung aufrecht; auch andere Punkte der Stadt waren von der Polizei besetzt. Die Bürgergarde ist noch nicht einberufen. Die Sozialisten in den nach dem Bahnhof führenden Straßen sangen revolutionäre Lieder. Als die sozialistischen Deputierten Ansele und Gambiers von Brüssel kommend eintrafen, wurden sie von den Parteigenossen mit stürmischem Jubel begrüßt. Die katholischen Deputierten wurden von der Polizei, sowie von der Gendarmerie nach ihren Wohnungen geleitet. Gewisse Straßen waren von der Menge so dicht besetzt, daß die Kavallerie gezwungen war, sich zur Freimachung der Straßen in Trub zu setzen. Infolgedessen wurden hier und da einige Personen verletzt. Nach der Rückkehr der Deputierten aus Brüssel hielten die Sozialisten eine Versammlung ab. Alle öffentlichen Gebäude werden von der Polizei stark besetzt. Patrouillen durchziehen die Straßen der Stadt. Mehrere Personen, welche aufrührerische Rede ausstießen, wurden in Haft genommen.

X La Louvière. Die Zahl der ausländigen Arbeiter beträgt 6000. Gestern durchzogen Truppen die Stadt und die umliegenden Dörfer und veranlaßten Arbeitseinstellungen in mehreren industriellen Bezirken. Wo man sich weigerte, die Arbeit niederzuliegen, drohten die Ausländigen, sie würden wiederkommen und Alles niederbrennen. Abends fand Kavallerieverstärkungen angelassen.

Zum Krieg in Südafrika.

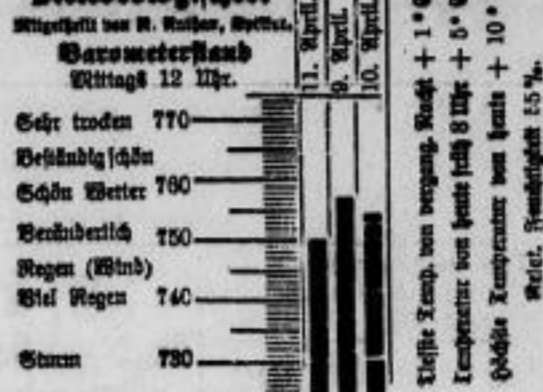
X Kapstadt. Gestern gegen 11 Uhr morgens kam unter Parlamentärsflagge ein Vorposten mit der Meldung, Steyn, Dewet und Delarey wünschten in die Stadt zu kommen. Ein Offizier wurde mit einer Escorte ausgesandt, und gegen Mittag langten die drei Burenführer zu Wagen mit dem entsprechenden Stabe an. Die Vertreter des Orange-Freistaates erhielten Quartier in der alten Stadt, während Delarey sich mit den Vertretern von

Transvaal nach der neuen Stadt begab. Die Vertreter beider Staaten werden angemessen bewacht. Die Verbindung zwischen beiden Regierungen wurde gestärkt; für die Zusammenkunft ist zwischen beiden Stadtheilen ein Zelt errichtet worden.

n. London. Die einzige Bedingung, so berichtet "Daily Mail" aus Pretoria, auf welche England bei den Friedensverhandlungen wirklich Wert legt, ist die Aufgabe der Unabhängigkeit der Buren und die Auslieferung der Waffen. Die übrigen Forderungen werden Gegenstand einer leichten Verständigung sein. "Daily Mail" fügt hinzu: Wenn die Buren diesmal ausreicht sind (und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln), so ist noch nicht jede Hoffnung auf ein günstiges Resultat verloren. Dieser Optimismus wird von anderen Organen geteilt, nur die ministeriellen Blätter sind weniger zuversichtlich.

n. Pretoria. Die letzte Bewegung der englischen Kolonne führte zur Gefangennahme von 60 Buren und zur Erbeutung zahlreicher Wagen und Munition.

Meteorologisches.



Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Hübner.

Hamburg, 10. April 1902.

Table listing various types of feedstuffs and their prices. Columns include item name, quantity, and price. Items include: Weizenmehl, Gerstenausschlag, Hafermehl, etc. Prices range from 4.20 to 8.50.

Dresdner Börsebericht des Nieser Tageblattes vom 11. April 1902.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Columns include: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Renten, etc. Includes sub-sections for 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Renten', and 'Deutsche Fonds'.

Ans und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Stetigung aller werthhabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Nieser Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Beleihung bürgensüchtiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung: vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Real estate advertisements. 'Eine Wohnung mit etwas Niederlagsraum...', '1 schöne halbe Etage', '3. Etage', 'Kleine Wohnung', 'Schweizerlehrburschen', '1 Maurerlehrling, 1 Zimmererlehrling'.



# Gebrüder Despang, Riesa, Kaffee-Gross-Rösterei

Prima-Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
empfehlen ihre vorzüglich gerösteten

Fernsprecher  
160



## Kaffees



Fernsprecher  
160

System Gothot D. R. P. 73044 und 75812.

Ferner:

feinste chinesische Thees, div. Cacaos, Chocoladen und Cakes  
aus den renommiertesten Fabriken.

### R. S. Militärverein Böhren u. Umg.

Sonntag, den 13. April, Nachm. 4 Uhr Monatsversammlung im Vereinslocal bei Kamerad Wagner. Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten.  
G. Sabersch, 1. B. Vorstand.

**Thürschilder,**  
jede Ausführung und Preisklage.  
E. W. Gasselt, Riesa, Bettinerstr. 9

**Sonnenschirme**  
in reicher Auswahl empfiehlt  
**Otto Fuhr, Bettinerstraße 32.**  
Reparaturen und Bezüge prompt und billig.

**Kaffeeservice,**  
9 tlg. mit 6 Tassen von 2,75 an,  
**Kaffeeservice,**  
5 tlg. mit 2 Tassen von 1,75 an,  
**Wasserservice,**  
bunt bemalt, von 1,75 an,  
**Küchengeräthe,**  
größte Auswahl!  
**Geburts- u. Gelegenheits-  
geschenke,**  
größte Auswahl, zu 50 Pfg. bis  
3 Mk., empfiehlt  
**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.

**Gelbe Rosenkartoffeln,**  
sowie Bruteler von Schwänen  
gänsen hat abgegeben  
**Schreiber, Riesa.**

Ein Meist älteres Nothier, sehr  
gut leistungsfähig, Centner 10 Mark.  
**Max Weber.**

Rifen werden billig verkauft bei  
**Paul Suchancko,**  
Bettinerstr. 27.

Ein Fahrrad,  
gut erhalten, zu verkaufen  
**Röderan 26 g.**

**Gehr. Chaiselongue**  
ist billig zu verkaufen  
**Dampfbad Riesa.**

**Hypothek.**  
15 000 Mark Hypothek, 10 000  
Mark innerhalb der Grundlast, sofort  
oder später auf ein neugebautes Haus-  
grundstück in Riesa bei 5%, Rinsen-  
gekauft. Off. unter K. L. 60 in  
die Exp. d. Bl. erb.

**5000 Mk.,**  
mündlicher, werden auf Sandgasthof  
gesucht von  
**Baumhauer Max Naumann, Riesa.**

**Bekanntmachung.**  
Den geehrten Herrschaften zur  
Kenntnis, daß ich am heutigen Tage  
eine neue große  
**Drehmangel**  
aufgestellt habe und bitte um gefällige  
Benutzung.  
**Ernst Eiserich, Altmärkstr. 28.**

**Bekanntmachung.**  
Den geehrten Herrschaften zur  
Kenntnis, daß ich am heutigen Tage  
eine neue große  
**Drehmangel**  
aufgestellt habe und bitte um gefällige  
Benutzung.  
**Ernst Eiserich, Altmärkstr. 28.**

**Ein Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit wird ge-  
sucht. **Restaurant Warburg.**

**Wirthschafterin gesucht.**  
Suche 1. Mai ein junges Mädchen,  
das Kenntnisse im Kullern und Kochen  
hat als Wirthschafterin in  
**Witzberg, Ostschan 5. Str., Ziebler.**

**Storl & Büttner,**  
**Kunst- und Handelsgärtnerei,**  
Zuf.: Alwin Storl.  
Gärtnerei: Neuf. Reihnerstr. 117.  
Blumenhalle: Popzigerstr. 27.  
Fernsprecher Nr. 114.

**Verkauf sämtlicher gärtnerischer  
Artikel.**  
Ausführung aller in das Fach  
einschlagenden Arbeiten.  
Versandt nach auswärts bei sach-  
gemäßer Verpackung.

**Die Buchbinderei**  
von  
**Julius Plänitz**  
empfehlte sich zum Einbinden von  
Zeitschriften und Büchern jeder Art,  
sowie zur Ausführung aller in  
diesem Fach einschlagenden  
Arbeiten  
bei größter und schnellster Bedienung  
Original-Einbanddecken  
von Biltschriften stets aus Vorr.

**Für Silberhochzeiten**  
empfehle als schönste und feinste Art  
Geschenk

**Silber-Haussegen**  
in den neuesten Mustern und elegan-  
testen Einrahmungen, 30 Stück stets  
am Vorr. Ferner:

**Silber-Festgrüsse,  
Silber-Bräutkränze,  
Silber-Karten**

in anerkannt größter Auswahl em-  
pfehle.

**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Vorkaufhandlung.

**Einrahmungen**  
von Hauslegen, Photographien und  
Bildern jeder Art in allen Preisklassen  
schleunigst und sachgemäß.  
**Grosses Lager fertiger Rahmen**  
in allen Photographiegrößen.

**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei und Buchhandlung.

**Bekanntmachung.**  
Den geehrten Herrschaften zur  
Kenntnis, daß ich am heutigen Tage  
eine neue große  
**Drehmangel**  
aufgestellt habe und bitte um gefällige  
Benutzung.  
**Ernst Eiserich, Altmärkstr. 28.**

**Dr. Dettler's**  
Wackpulver,  
Vanillin-Pulver,  
Pudding-Pulver  
à 10 Pfg. Wohlwollend bewilligt  
Recepte gratis von den besten  
Gelehrten.

### Das Lynchgericht im Urwald.

Sonntag, den 13. April 1902, im Hotel Münch. Näheres in nächster Nummer.

Vom 13. bis 30. April bin ich

**verreist.**

Die Vertretung übernehmen Herr Dr. med. Walke, Hauptstraße 29  
und Herr Dr. med. Naumann, Schmiedstraße 52.

**Dr. med. H. Haymann.**

### R. S. Militärverein Weida u. Umg.

Sonntag, den 13. April, Abends punkt 7 Uhr außerordentliche  
Versammlung. Erscheinen aller Kameraden dringend nöthig. Der Vorst.

### Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 13. April

**starkbesetzte Tanzmusik.**

Tanzbändchen. Eintritt frei. Tanzbändchen.  
Es ladet ergebenst ein. Max Steigner.

### Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.

Sonntag, den 13. April

**grosses Frühlingsfest.**

verbunden mit allerlei Belustigung für Jung und Alt, Amerikanische  
Kutschfahrten, Schlagapparat usw.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Um gütigen Zuspruch bitten **Paul Seiwald, Fritz Hammer.**

Noch nicht dagewesen. Auf nach Nur einen Tag.

### Gasthof zum Stern, Zeithain.

Sonntag, den 13. April 1902, große internationale Kinematog-  
raphen- und Stereoptikon-Vorstellung (lebende Bilder).  
In der 2. Abteilung erblickt man Ansichten verschiedener Welttheile.  
Anfang 1/9 Uhr. Entree 30 Pfg. Kinder die Hälfte.  
Bei zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein die Direction.

### Gasthof Münchritz.

Achtung! Sonntag, den 13. April Achtung!

**humoristischer Abend**

von den beliebtesten Künstlern  
**Muldenthaler Sängern.**  
Programm vollständig neu und reichhaltig.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.  
Ergebenst ladet ein **M. Bahrmann.**

## Paul Bischek

Kleiderstoffe, Cattune,  
Woll- und Weißwaren, Leinen- und  
Baumwollwaren,  
Leib-, Tisch- und Bettwäsche,  
Unterzeuge, Corsets, Strümpfe u. Handschuhe;  
Wachs- und Ledertuche; Bettfedern

**jetzt Pausitzerstr. 5.**

Reelle Bedienung. Billige, feste Preise.

### Sämmtliche

**Farben,**  
streichfertig und trocken,  
**Firnisse,**  
**Lacke,**  
**Terpentin-Oele,**  
über Nacht trocknende  
**Fussboden-Lacke,**  
**Ofen- und**  
**Strohhut-Lacke,**  
**Pa. Carbolinum,**  
**Pinself u. Bürsten**  
empfehle billigst

**Paul Koschel**  
**Nachf.,**  
Drogen- u. Farbenhandlung,  
Bahnhofstrasse 13.

**Brauerei Röderan.**  
Sonabend Abend wird Jungbier  
gefüllt.

**Bier!** Sonabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der Berg-  
brauerei Jungbier gefüllt.

**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgen Sonabend Schlachtfest.  
**Franz Kubert.**

Morgen Sonabend Boim.  
**Schweinischlachten.**  
**Albert Watz, Gröba.**

Morgen Sonabend  
**Schlachtfest.**  
**Ernst Schmidt, Gröba.**

**Geschwister Otto.**  
Morgen Schlachtfest. H. Gollert-  
schlachten.

**Gasthof Heußen.**  
Sonntag, den 13. April, von 4 Uhr an  
öffentliche Tanzmusik,  
worau ergebenst einladet **G. Müller.**

**Turnverein Gröba.**  
Sonabend, 12. April Abends 1/9 Uhr  
Versammlung. Der Turnrat.

**Herrn R. Richter's**  
**Tanzstunde.**  
Sonntag, den 13. d. M.  
**Ball-Nachfeier**  
von Nachmittags 4 Uhr ab in Zehnis-  
hausen, wozu alle Eltern und Ange-  
hörige nochmals eingeladen werden.  
**D. S.**

**Rauchklub.**  
Sonabend, den 12. April Abends  
8 1/2 Uhr Versammlung in Weiser  
Restaurant.  
**D. S.**

Gestern 1. Sonntag.



## Vom Landtage.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer, der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meylich und Dr. Otto beiwohnten, stand die Schlussberatung über den Bericht der ersten Deputation über den Entwurf eines Enteignungsgesetzes für das Königreich Sachsen. Dieser Gesetzentwurf liegt den Ständen in einer von Zwischendeputation der beiden Kammern beschlossenen Gestalt vor. In der Zweiten Kammer ist das Gesetz in dieser Form in der Sitzung vom 16. Dezember angenommen worden. Die Erste Kammer hat die Vorlage in der allgemeinen Vorberatung der Gesetzgebungsdeputation überwiesen, die der Kammer in ihrem schriftlichen Berichte noch eine Anzahl Abänderungen und Ergänzungen der Verfassungsbestimmungen des Gesetzes vorschlägt. Der Berichterstatter Herr Rittergutsbesitzer v. Trebra-Lindenauf empfiehlt die Annahme des Gesetzes in der von der Deputation vorgeschlagenen Form. Herr Kammerherr Herr v. Sahr-Fehrenberg erklärte als Deputationsmitglied, daß er aus Bedenken gegen die Ausdehnung der Enteignungsgewalt gegen das Gesetz stimmen werde. Hierauf ergriff Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Meylich das Wort, um die Vorlage gegen die Angriffe des Vorredners in Schutz zu nehmen und die Annahme des Gesetzes zu empfehlen. Es folgte dann noch eine lange, mehrstündige Debatte. Aus der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen ist zu erwähnen, daß die Paragraphen 1-3, die die grundsätzlichen Bestimmungen des Gesetzes enthalten, gegen 7 Stimmen angenommen wurden, während bei der Schlussabstimmung, die namentlich erfolgte, das ganze Gesetz gegen die 4 Stimmen Sr. Durchlaucht des Grafen v. Schönburg, des Kammerherrn v. Wiedebach, des Kammerherrn von Carlwitz und des Kammerherrn Sahrer v. Sahr mit den von der Deputation vorgeschlagenen und in der Specialdebatte beschlossenen Anträgen Annahme fand.

In der Sitzung der Zweiten Kammer, zu der Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Küger erschienen war, stand auf der Tagesordnung die Schlussberatung zu dem schriftlichen Berichte der Finanzdeputation über die wegen Erbauung von Eisenbahnen und Erleichterung von Haltestellen u. eingegangenen Petitionen. Berichterstatter war Hr. Abg. Deconomierath Herr Dr. Kollfuß erklärte, daß die Abgeordneten, die an den in dem Bericht unter Nr. 1 bis 42 genannten Petitionen, die im Landtag schon früher beschäftigt und dieselbe Beurteilung wie früher erfahren hätten, interessiert seien, unter Rücksicht auf die Finanzlage des Staates von einer Debatte der Projekte absehen wollten. Seinem Antrage entsprechend wurde die Debatte zu allen diesen Petitionen gleichzeitig eröffnet und, da niemand das Wort begehrte, wieder geschlossen. Die Kammer nahm bezüglich der im Bericht von 1 bis 42 aufgeführten Petitionen einstimmig die Deputationsanträge an. Zu der Petition um Errichtung einer Haltestelle in Burgk-Döhlen sprach Herr Abg. Rudelt. Die Petition bleibt auf sich beruhen. Für die Petition um Erbauung einer elektrischen Bahn von Dresden nach Meißener trat Herr Sekretär Müller ein, für eine solche von Dresden nach Wildruff Herr Abg. Weigert; seinen Ausführungen trat Herr Abg. Deconomierath Andra entgegen. Es

sprachen weiter Herr Abg. Maschke für die Petition um Verlegung der Güterverkehrsstelle in Erfenschlag, Dr. Abg. Rudelt für Umwandlung der Güterbahn Gittersee-Banichen zum Personenverkehr. Ferner beteiligten sich an der weiteren Debatte die Herren Abg. Heymann, Schubert, Braun, Wittig v. Kirchbach, Meisch, v. Luerfurth, Fischelrich, Gräfe, Frenzel, Ehret, Merkel, Dietrich, Traber, Ritterberger, Thiene, Läuferich-Doberschütz, Dr. Schöne, Kluge. Die Kammer trat allenthalben den Deputationsvorschlägen bei.

## Sicherheitseinrichtungen auf deutschen Seedampfern.

Zugleich mit der Ausbreitung ihres Liniennetzes und der Vergrößerung ihrer Flotten sind die deutschen Schiffahrtsgesellschaften bestrebt, sich alle Fortschritte der modernen Technik zu eigen zu machen. Der Geschäftsbericht des Norddeutschen Lloyd enthält hierüber zahlreiche interessante Mitteilungen. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmete der Lloyd den Sicherheitseinrichtungen seiner Dampfer. Die im Jahre 1894 auf Veranlassung der Gesellschaft von dem Germanischen Lloyd eingeführten Vorschriften für den Bau verstärkter wasserdichter Schotten auf Passagierdampfern, welche im Jahre 1896 auch von der See-Vereinsgenossenschaft als Vorschriften für den Bau von Schotten auf Passagierdampfern acceptiert wurden, haben immer wieder zu Zweifeln Veranlassung gegeben, ob die diesen Vorschriften zu Grunde liegende Berechnung der Schottenstärke auch den praktischen Anforderungen genüge. Um diesen Zweifel zu beseitigen, hat der Lloyd auf der Werft des Bremer Vulkan im Sommer des verflossenen Jahres umfangreiche eingehende Versuche über Schottenstärken an Bord eines auf der genannten Werft für den Lloyd im Bau befindlichen Dampfers vorgenommen. Diese, unter Mitwirkung von Sachverständigen des Germanischen Lloyd ausgeführten Versuche haben das überaus befriedigende Resultat ergeben, daß die nach diesen Vorschriften gebauten Schotten einem Wasserdruck, wie er bei Vollauslastung einzelner Abteilungen des Schiffes entstehen kann, im vollen Maße Widerstand leisten. Es dürfte dies wohl der erste derartige Versuch gewesen sein, der auf einem Handelsdampfer angestellt worden ist, da man sich bisher stets auf das Auffüllen der kleineren Abteilungen am Vorder- und Hinterende des Schiffes beschränkte, nicht aber ein in der Mitte des Schiffes belegenes, mit großen Flächen in Betracht kommendes Schott belastet hat, wie dies im vorliegenden Falle geschehen ist.

Da die auf dem Dampfer „Königin Luise“ versuchsweise eingebauten dörren hydraulischen Thüerverschlüsse, die es möglich machen, daß von der Kommandobrücke aus durch Drehen eines Hebels sämtliche Thüren gleichzeitig geschlossen werden können, sich nach mehrjährigen Versuchen, die zu wiederholten Veränderungen geführt haben, nunmehr so tadellos bewähren, daß sie als die beste z. B. existierenden Schotten-Schließvorrichtung gelten dürfen, hat der Norddeutsche Lloyd ungeachtet der damit verbundenen hohen Kosten beschlossen, den dörren Thüerverschluß für alle unter Wasser liegenden Thüren sowohl auf den sämtlichen im Bau befindlichen transatlantischen Passagier-Dampfern, wie auch nach und nach auf allen bereits in Fahrt befindlichen großen Passagierdampfern einzuführen. Sechs transatlantische Dampfer der Gesellschaft sind bereits im Laufe des verflossenen Jahres mit dieser Einrichtung ausgestattet worden.

Ruch die Feuerlöcheinrichtungen an Bord der Schiffe, sowie in Bremerhaven und auf dem Pier in Hohen haben eine bedeutende Förderung erhalten. Es wurde eine Sachverständigen-Kommission berufen, um das gesamte Feuerlöcheinrichtungen einer eingehenden Beratung zu unterziehen. Die Folge dieser Beratungen sind wesentliche Neuerungen gewesen, wie z. B. Einbauen von besonderen Dampfpumpen für Feuerlöschzwecke auf den größeren Passagierdampfern, Aufstellung von Löscheinern, elektrischen Feuermeldern, besondere Feuerlöscheinrichtungen, Anbringen von Hydranten usw. auf den Schiffen, sowie eine ausgedehnte Feuermelde- und Hydranten-Anlage in Bremerhaven und auf dem Pier in Hohen, auf welcher letzterem insbesondere noch das selbstthätige Beriefelungsverfahren eingeführt ist. Das gesamte Feuerlöschwesen an Bord und in dem Betriebe in Bremerhaven wurde einem aus dem Kreise der Obermaschinen des Norddeutschen Lloyd hervorgegangenen Brandinspektor übertragen.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Am Montag Abend fand im Festsaal des alten Rathhauses in Hannover das von den städtischen Kollegen veranstaltete Festmahl zu Ehren des Generalfeldmarschall Grafen Waldersee statt. Anwesend waren Graf Waldersee, Generalleutnant Graf Rolke, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Der Bürgermeister Herr Begerer brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus und Stadtdekan Kramm gelehrte den Grafen Waldersee. In seiner Erwiderung sagte der Generalfeldmarschall nach herzlichsten Dankworten unter Anderem:

„Sie haben meiner Tätigkeit in Ostasien anerkannt gedankt. Ich habe sehr viel Neues dort erlebt, beispielsweise das Zusammenwirken dieser zahlreichen Nationen und auch das Zusammenwirken unter einer, wenn auch etwas losen Oberleitung. Ich habe mit allen großen Nationen der Welt privatum und amtlich in Beziehung gestanden, habe auch mit diesen Wunderbaren Völkern der Chinesen, das niemand recht verstanden hat, amtlich und privatum verkehren können, und darum war ich auch noch Kräfte bemüht, zu studiren und lernen zu lassen. Aber ich bin mit der Uebersetzung gescheitert, daß ich darin nicht weit gekommen bin, und mit der ferneren Uebersetzung, daß alle sogenannten Renner Chinesen gar nicht kennen. Ich habe dort drüben und hier bei der Rückkehr reiche Anerkennung gefunden. Wie werde ich die Tage kurz vor meiner Abreise vergeffen, wie ich die durch mehrere Tage gehenden Feiern empfing, die hauptsächlich nicht gemacht waren, sondern aus sich heraus sich entwickelten, und die in begeistertem Maße mir dargeboten wurden bei meiner Rückkehr. Das waren Ereignisse, die jeligen, daß ich in Hannover wirklich festen Fuß gefaßt habe.“ — Der Kaiser ließ Graf Waldersee als Geburtsdagsgeschenk einen silbernen Tafelaufsatz überreichen. Mittags traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers ein. Vormittags gingen zahlreiche Geschenke und Gratulationen, darunter vom Kaiser Franz Joseph und den meisten deutschen Fürsten, Korporationen u. d. Viele Depu-

## Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Väter v. v. A. v. Altkönig Fortsetzung.

### III. Daheim und Draußen.

Als die beiden Frauen mit Stoffel und dem kleinen Pieter zu der vereinsamten Farm heimkehrten, scholl der Mutter Ruf vergebens nach ihrem Sohne, und Galant, der Malabare, der herbeilief, versicherte der Dumoi, (alte Herrin) daß Kleinbaas (junge Herr) viel nicht zurückkommen sei.

Ruth war in das Wohnzimmer gegangen und ihre Augen wanderten dort suchend umher. Sie meinte, der Bruder könne nicht so weggegangen sein, er müsse irgend einen Abschiedsgruß hinterlassen haben. Und richtig, jetzt entdeckte sie ihn. Im Strickkorb am Fenster lag ein großes Stück Papier, und darauf stand in Dirks feiner, ungelinker Schrift: „Meine Mutter hat zu dem Vater gesagt: „Ich gebe hin, was Gott von mir fordert, wenn nur Transvaal, das Land der Väter, uns bleibt!“ Das habe ich mit meinen eigenen Ohren gehört und darum weiß ich, meine Mutter wird nicht scheitern, daß ich es hier nicht aushalten konnte, sondern dem Vater nachschleiche, gerade so wie hier unser alter Thras ihm immer auf den Fersen folgte. Ich sahre heimlich mit in dem Buge, und wenn ich nachher vor den Vater trete, dann wird der liebe Gott schon machen, daß der Vater seinen armen Jungen nicht herauschmeißt. Er will ja nur für das liebe Transvaal mitkämpfen. Du läßt mich gehen, meine Mutter, habe ich Recht?“

Ruth hatte die Zeilen überflogen, schweigend reichte sie jetzt der eintretenden Hausfrau den Zettel. Frau Hanna las, nickte langsam und sagte: „Ich verstehe Dirke! — Das liegt im Blute — er kann nicht anders!“ Sie faltete die Hände und stand einen Augenblick in Gedanken verloren da, dann richtete sie sich kraftvoll auf.

„Komm, Ruth, wir müssen an die Arbeit gehen! Jede Woche soll ein Ofen voll Brote gebacken und beim Kommando abgeliefert werden zum Nachsenden in das Feld!“ Wo Gebet und Arbeit das Leben regiert, da eilen die Stunden dahin, als ob sie Flügel hätten. Auch in der einsamen Farm von Pieter Lafras schwanden die Stunden dahin, und wenig Zeit blieb den Frauen, um in sorgender Angst an die kämpfenden zu denken. Nicht doppelte, nein, drei- und vierfache Arbeit ruhte auf ihren Schultern, denn sie mußten die Leistungen der Abwesenden erleben. Aber ein festes Gottvertrauen und ein starker Wille vermögen viel, sehr viel auszurichten.

Frau Hanna verwaltete ausdauernd und tüchtig wie ein Mann den Bauernhof; Ruth und Galant gingen ihr dabei unermüdet zur Hand, und auch Stoffel that das Seine. Abends saßen dann die ermüdeten Frauen über die große Familienbibel gebeugt und beteten für die fernem Krieger.

Heute war Sonntag, da ruhte die Arbeit, soweit es anging. Ruth war mit der Mutter durch den Wald nach der höhergelegenen Farm von Louis und Sanna gegangen, wo ein Kaffer mit seinem Weibe zurückgeblieben war und die Arbeit verjah. Frau Lafras wollte nach dem Rechten sehen und die Bestellung des Aders weiter leiten, denn das Eigentum der Kinder pflegte sie mit derselben Genauigkeit wie das Bestizthum ihres Mannes.

Die beiden Frauen hatten den kleinen Pieter genommen, und Stoffel war mit Galant allein in der Farm zurückgeblieben. Er saß in der Wohnstube am Fenster, vor sich Tinte und Papier. Der Unterricht, den er von einem jetzt in Kapstadt wohnenden Lehrer empfangen hatte, trug bei ihm gute Früchte. Obgleich noch nicht ganz zwölf Jahre, schrieb er gern und verstand auch, seine Gedanken und Erlebnisse anschaulich in Worten wiederzugeben. Heute wollte Stoffel sich ein Sonntagsergebnis machen und dem von ihm besonders geliebten Lehrer einen Brief senden. Er schrieb:

„Lafras Farm, den 27. November 1899.

Gehrter Meister!“

Wir haben Ihre Grüße empfangen, die uns Frau Urban überbrachte. Wir sind Alle frisch und gesund durch den Segen des Herrn, und das ist auch unser Wunsch für Sie. Neues kann ich nicht viel schreiben. Mutter hat mit unserem Schwarzem und der Magd die Kühe geimpft, und Ruth leitet jetzt beim Pflügen immer selbst das Ochsengepaar. Ich führe die lange Peitsche. Wir hatten hübschen Regen, aber nun ist schon Alles wieder trocken. Mit den Schafen und Rindern steht Alles gut. Die Kaffern, die hier geblieben sind, sollen auf allen Farmen sehr gehorlich geblieben sein. Es ist überall jaft so, als ob unsere Väter noch zu Hause sind, und doch sind alle Männer weg. Sie gehen so freudig, denn sie sehen, daß der Herr für sie streitet, darum sind sie lustig. Vom Kriege werden Sie im Blatte lesen, ich weiß nicht, in wiefern ich davon schreiben soll. Aber heute habe ich gehört, daß in Belfast im Amt eine Schrift angeschlagen ist, daß 122 Mann gefallen sind, die todgeschossen wurden. Ungefähr 3000 sind in Pretoria in der Rennbahn, die von unseren Leuten gefangen sind. Es wird bei Pietersdriver ein Fort für sie gebaut. Mit Vater und Großvater, sowie mit den Brüdern geht noch Alles gut. Sie sind bisher bewahrt geblieben von den bösen Kugeln. Dick habe ich noch nie so weinen sehen, wie damals, als Vater ihn nicht mitnehmen wollte, aber nun ist er feisenvergnügt, daß er doch mitgekommen ist. Sie erzählen hier auch, daß 150 Schulknaben aus Bloemfontein mit ihren Vätern in den Krieg gezogen seien. Wenn ich nur erst ein bißchen älter wäre, dann ginge ich auch gleich mit. Der Herr ist sichtbar mit uns, denn die Engländer haben oft 25 Kanonen gegen unsere 2; manchmal sind sie 10 Tausend und wir nur 4 Tausend. So können wir nicht anders sagen, als daß der Herr unser Rechtgenoss

\*) Einem Originalbrief nachgearbeitet.



lakonen und Badener nahestehende Verhältnisse übertrachten sich. Die von der Leitung zurückgehenden Königs-Planen paradiesen vor der Villa Badenersee.

Das Glückwunschtelegramm des Kaisers an Graf Badener lautet: „In Ihrem Geburtstag sende ich Ihnen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge Gottes Gnade Sie mit dem Vaterlande noch lange in voller Frische erhalten. Wilhelm I. R.“ Kaiser Franz Josef sandte folgendes Telegramm: „Freudig bewegt, entbiete ich Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstag, welches Sie heute in vollster Schaffenskraft und Mäßigkeit feiern, die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche. Möge es dem Allmächtigen gefallen, Sie noch recht lange Ihrem Kaiser und Vaterlande zu erhalten. Ihr Franz Joseph.“ Von 1 bis 3 Uhr Nachmittags konzertierten vor der Villa des Grafen die vier Militärkapellen in Hannover. Um 6 1/2 Uhr fand in der Villa ein Familienabend statt, wozu auch einige Freunde des Hauses geladen waren.

Der preussische Kultusminister hat an die Provinzial-Schulkollegien eine Verfügung über die Pflege einer guten und lehrreichen Handschrift bei den Schülern erlassen. In der Verfügung heißt es unter anderem: Fortan ist allgemein, sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszuführenden Zeugnisse als in die Ober-Prima hin, als auch in die Reife-Zeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlussprüfung ein Urtheil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, wobei aber auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben. Wo die Vorzüge der Zeugnisse für dieses Urtheil keine besondere Stelle bieten, ist es unter „Fleiß“ einzutragen.

Die deutschen Werften sind zur Zeit mit zahlreichen Schiffsaufbauten für den Norddeutschen Lloyd beschäftigt. Es befinden sich im Bau für die große Bremer Schiffahrtsgesellschaft: beim Stettiner Vulcan der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“, sowie die Dampfer „Sachsen“ und „Sachsenberg“, und ein für die Kupferfahrt bestimmter Reichspostdampfer „Prinz Adalbert“, beim Bremer Vulcan der Dampfer „Erlangen“, bei Joh. C. Tecklenborg & Co. der Dampfer „Koon“ bei F. Schichau in Danzig die beiden Dampfer „Helen“ und „Seydlitz“, bei Rickmers Reismühlen, Rhebrei und Schiffbau A. G. das Raddampfschiff „Herzogin Cecilie“. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ wird eine Vervollständigung des neuen Schnelldampfertypus darstellen, den der Norddeutsche Lloyd in dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ geschaffen und in dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ wiederum zur Anwendung gebracht hat. Der neue Schnelldampfer hat sich die allgemeine Anerkennung des besten Typus eines modernen Schnelldampfers erworben, und die Dampfer selbst sind ein glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Schiffbaus, der in Wechselwirkung mit der Entwicklung der deutschen Rhebreien so große Fortschritte gemacht hat.

#### Oesterreich.

Im Abgeordnetenhaus beantwortete gestern Ministerpräsident von Sclavich die Tagesordnung eine Reihe von Interpellationen und stellt in Verantwortung einer Interpellation auf Grund authentischer Informationen fest, daß die Werbung von der angelegten Summe von 200 000 Kr. seitens der Großherzoglich-hessischen Regierung für die Zwecke des deutschen Schulvereins in Oesterreich-Ungarn jedweder Grundlage entbehre und auch bereits in der Darmstädter Zeitung in aller Form demontirt sei. Solche Redungen, die zu agitatorischen Zwecken absichtlich erfunden und verbreitet würden, seien überhaupt mit der größten Vorsicht aufzunehmen. — In Verantwortung einer Interpellation über die angeblichen Ausweisungen polnischer Studenten aus preussischen Universitätsanstalten betont der Ministerpräsident, daß nach an zuständiger Stelle eingezogenen Informationen die der Interpellation zu Grunde liegenden Gerüchte den Thatfachen nicht entsprechen. Ein allgemeiner Erlaß der preussischen Regierung wegen der Ausweisung polnischer Studenten sei nicht ergangen; es seien nur in Posen und in Schlesien in letzter Zeit einige Gelegenheiten vorgekommen.

Ist. Ich weiß nicht, ob dieser Brief durchkommen wird, aber es soll mir von Herzen leid thun, wenn er nicht durchkommt! Mit meinem Lernen geht es nun sehr rückwärts, denn wir haben so viel Arbeit, weil Vater und die großen Brüder weg sind. Ich befehle Sie, Meister, unter die schirmende Hand des Herrn und wünsche Ihnen allen Segen des Herrn noch dabei und hoffe, wenn wir wieder zusammenkommen, daß dann Vater und die Brüder und wir alle dann zusammen sein werden. Seien Sie von Herzen von mir und von der Mutter und Schwester begrüßt! Ihr gehorsamer Schüler Stoffel Lafras.“

Während Stoffel daheim in der sonnigen Stube saß, sich seine eigenen Gedanken machte und sie nieder schrieb, waren die Seinen schon weit weggezogen und standen dicht vor ernstem Kampftage.

Ein afrikanischer Novembermorgen lachte in voller Pracht über Transvaal. Die Luft war klar und warm. Thal und Hügel wechselten ohne Unterbrechung hier im westlichen Süden von Transvaal an der Grenze des Orange-Freistaats, und auch die Straße führt über die Höhenzüge hin.

Ein jugendlicher Reiter hatte soeben eine der Höhen erreicht. Er hielt sein Pferd an und blickte sich nach allen Seiten um. Hinter ihm lag Potchefstroom, die frühere Hauptstadt von Transvaal, mit ihren hellen Gebäuden inmitten tiefblauer Baumgruppen. Daneben dehnten sich unabsehbare, grüne Weiden aus, die mit großen Herden bedeckt waren.

Im klaren Sonnenschein zeigte sich das Bild ungemain lebhaft und farbenreich. Alles schien noch Frieden und Behaglichkeit zu athmen.

Das schwere Blei lag gemächlich und behaglich auf dem saftig grünen Teppich. Die Stadt sah freundlich aus, und im herrlichsten Blau spannte sich die weite Himelstende über die Erde hin.

Die betreffenden jüdischen Gerüchte seien offenbar darauf zurückzuführen, daß vor einiger Zeit 34 junge Leute, zumest Hörer der Berliner Universität, wegen erwiesener Zugehörigkeit zu unerlaubten Verbindungen, nicht aber wegen ihrer Nationalität, aus Preußen vollständig ausgewiesen worden seien. Von den Ausgewiesenen seien übrigens nur fünf Angehörige der Österreichisch-ungarischen Monarchie.

#### Balkanstaaten.

Graf Lambsdorff bedeutete dem bulgarischen Rabinetschef Danew auch mündlich, daß Rußland und Oesterreich fest entschlossen seien, die Ruhe auf dem Balkan nicht stören zu lassen. Man glaubt deshalb in Petersburg, daß vorläufig keine ernstlichen Wirren in Mazedonien zu befürchten sind. Der „S.-B.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Frage der Befestigung des Serben Firmilans als Metropolen von Ueskub wird, wenn das dahingehende russische Verlangen vom Sultan erfüllt werden sollte, eine wichtigere und weit tiefere Bedeutung als den Antrieben des macedonischen Komitees beigemessen. Bulgarien mit seinem in der Helmalie wie in Konstantinopel einflussreichen Episkopat betrachtet die Frage im höchsten Grad als national und erkennt Serbien die Berechtigung ab, den Metropolen Ueskub zu beanspruchen, wo die Reibungsfläche zwischen den beiden Nationalitäten am stärksten ist. Es erscheint kaum fraglich, daß der bulgarische Episkopat unter Führung seines Erzbischofs im Falle der Befestigung Firmilans an die Spitze einer mächtigen Bewegung treten wird, der auch das amtliche Bulgarien sich anschließen wird. Diese Bewegung wäre um so weittragender, als gerade der bulgarische Erzbischof und sein Anhang seit Jahren ein Gegengewicht zu den Bestrebungen des macedonischen Komitees bilden und sich einer gemäßigten staatsmännischen Richtung befleißigen. Es muß anerkannt werden, daß die Pforte hierbei in einer schwierigen Lage sich befindet. Der Erzbischof theilte dem ersten Sekretär des Sultans mit, daß er im Falle der Befestigung Firmilans sofort zurücktrete.

#### Zum Krieg in Südafrika.

Auch die Brüsseler Transvaalvertreter erhielten einen langen Bericht aus Südafrika über grausames Vorgehen der englischen Militärbehörden gegen die protestantischen Pfarren, besonders in Westtransvaal. Der Bericht vermerkt die Einschlebung der Güter, Zerstörung der Gotteshäuser, Verhängung von harten Geldstrafen, die Verwüfung von Kirchen, Wegnahme gottesdienstlicher Geräthe, Verhaftung und körperliche Mißhandlung der Geistlichen. Namentlich werden als Opfer angeführt Pfarren Dutoit in Makenburg, Fick in Potchefstroom, Winter in Gortebestfontein, Schweizer in Wolmaranstadt, Nouw in Heidelberg, Pienaar in Bullfontein und Kestel in Gortelmitz.

Nach offiziellen Berichten sind im März von den englischen Truppen 246 Mann gefallen, 368 wurden verwundet, 381 sind gestorben, 206 wurden als vermißt gemeldet und 2577 als in-gefaßte zurückgeschickt worden. Der Verlust ist höher, als in den vorangehenden Monaten.

Ueber die beiden letzten überaus blutigen Geschehnisse vom 31. März geben Zeitungsberichte englischer Blätter genauere Schilderungen. Von dem Angriff Delareys auf einen Theil der Kolonne des Generals Bullmer bei Drekall wird wie folgt berichtet: General Bullmer war am 29. März von Melsdorp abmarschirt und hatte am 31. März auf seinem Marsche nach Wesen eine stärkere Kolonne unter den Obersten Goolson und Kerr zu Aufklärungszwecken detachirt. Dieser Kolonne wurden Geschütze und Bomben beigegeben. Nachdem sie sechs Stunden lang in der Richtung auf den Zusammenfluß des Kleinharis River und Brakpruit marschirt war, erhielt sie durch Parouillen die Meldung, daß eine Burenkontingente mit einer Drangsmannschaft von 500 Buren sich fünf Meilen vor der Front bewege. Die Engländer ließen ihre Bagage unter dem Schutz der Canabler zurück, während der Rest der Kolonne im Galopp vorrückte, um

Drek, denn er war der jugendliche Reiter, strich sich das blonde Kraushaar aus der heißen Stirn und athmete tief auf. Seine Brust hob sich in stolzer Freude, denn zum ersten Male war er selbständig mit einer Wertschaft betraut, die er seinem Kommando übermitteln sollte.

Von Heidelberg aus hatte man ihn mit einem älteren Buren nach Potchefstroom geschickt, um dorthin verschiedene wichtige Nachrichten zu bringen und Rückantwort zu holen. Seinen Begleiter aber hatte ein so bödartiges Fieber in Potchefstroom niedergeworfen, daß dieser unmöglich daran denken konnte, einen Ritt zu unternehmen. Drek hatte ihn getrostet und ihm frohgenuß versichert, daß er auch ganz allein den Weg zum Kommando finden werde, das auf dem Marsche nach dem Mober River begriffen war.

Noch lange hatte der alte Bur gezeugert nachzugeben, und immer wieder einen vergeblichen Versuch gemacht, sich von seinem Lager aufzurichten. Doch Drek hatte mit der ihm eigenen Entschlossenheit und frühlichen Zuversicht erklart: „Ohm Paul, ich reite allein und werde durchkommen. Vater hat mir sein bestes Pferd gegeben, den „Renner“, und es soll mein sein, wenn ich etwas Wichtiges geleistet habe. Meint Ihr, ich könnte mich vor den Raubthieren in den Bergen fürchten, wenn ich auf „Renner“ Rücken sitze und mein gutes Gewehr bei mir habe?“

So war denn Drek weggeritten. Hoffnungsreich und getrost machte er sich auf den Weg, bereit, den Fährlichkeiten des Rittes die Stirn zu bieten, und fest entschlossen, seine Aufgabe nach besten Kräften zu lösen. Er hielt jetzt Umschau, denn er hatte in Potchefstroom erfahren, daß, wenn er die Richtung auf Wopstadt einhalten wolle, er seinen Ritt bedeutend abkürzen könne, sobald er eine kleine Weile hinter Potchefstroom die große Straße verlasse und den Richtweg quer durch den Wald über die Berge einschläge. Er würde dann den Waal Fluß nicht weit von einer Furt erreichen und in

den Burentransport zu nehmen. Als man in die Nähe eines bichten Gehäuses kam, erhielt man vom Felde ein verheerendes Feuer. Sofort sah man ab und zog sich langsam bis zu einer Stellung zurück, von der aus das Feuer erwidert wurde. Da mittlerweile eine zweite Burenabtheilung in der linken Flanke erschien und den Hügel zu umgehen drohte, eröffnete man das Feuer mit den Geschützen und Bomben. Der Feind zog sich darauf schnell durch den Busch zurück, das Feuer wurde eingestellt, die Bagage herbeordert und Schützengräben aufgeworfen. Raum hatte man damit begonnen, als die Buren auf der linken Flanke des Lager's Granatfeuer eröffneten. Die Besatzungen wurden beschleunigt und die Schützen der Artillerie vorgeführt, um einen Versuch zu machen, das Burengeschütz zu nehmen. Ein heftiges Feuer aus dem Gehölz zwang die Artilleristen jedoch, abzulegen. Der Kampf wurde jetzt allgemein, da der Feind einen entschlossenen Vorstoß über die offene Ebene machte. Das Feuer der Geschütze und Bomben bereitete diesen Angriff und die Buren versuchten jetzt, durch ein Hochbett um unsere rechte Flanke vorzugehen. Darauf wurde die 28. berittene Infanterie in eine Form vorgeführt, von wo aus sie mit Hilfe eines Bombens das Vordringen unserer berittenen Leute nach einer mit Gehölz bedeckten Stelle ermöglichte. Die Buren machten daraufhin noch einen weiteren verzweifelten Angriff auf den rechten Hügel und die rechte Flanke, wurden aber von den Geschützen mit einem Granatenhagel begrüßt, der sie zum unmöglichen Rückzug zwang.

Ehe der niederländische Premierminister Dr. Kuyper Berlin verließ, gewährte er dem Berliner Mitarbeiter der „Chicago Daily News“ ein Interview, in dem er bemerkenswerthe Mittheilungen über Amerikas Stellung zum südafrikanischen Krieg machte. Dr. Kuyper meinte, daß die Vereinigten Staaten zu Gunsten der Buren nicht intervenirt hätten in dankbarer Erinnerung der britischen Unterstützung, die ihnen England vor und während des spanischen Krieges geleistet. Bei Erörterung der Friedensfrage in Südafrika sagte Dr. Kuyper: „Hollands aktive Anstrengungen zu Gunsten des Friedens hörten mit der Verwerfung unserer neuerlichen Vorschläge seitens Großbritannien auf. Wir haben weder über die augenblickliche Mission Schalk Burghers einen Antheil, noch wissen wir etwas von seinen Unterhandlungen. Wir beharren bei unserer innigen Wünsche, auf jede irgend mögliche Weise zum Frieden zu gelangen, und eine Erneuerung unseres letzten Versuches ist nicht ausgeschlossen. Die Buren im Felde können ihre gegenwärtige Widerstandsfähigkeit noch auf 10 Jahre behaupten. Die übermächtige Macht des britischen Heeres muß fortwähren, sich auf die Defensiv zu beschränken. Die offensten Truppen, wie Kitchener sie noch verwenden kann, sind kleine Truppenkörper von 1000 oder 2000 Mann, mit welchen die Buren jeberzeit fertig werden. Wasser, Munition und Lebensmittel werden zur Verfügung der Buren bleiben, solange die britischen Konvoys sich bemühen, ihre Defensivstellungen zu verlassen und ihr Elend im offenen Felde zu versuchen.“

#### Bermischtes.

Eingeschnitten. Aus Newyork wird gemeldet: Der große Nord-Express-Büzug, der den Nordwesten Kanadas mit Newyork verbindet, wurde in der Nord-Dakota-Prairie von einem furchtbaren Schneesturm überrascht und vollständig eingeschneit. Vier Tage und fünf Nächte lag der Zug fest, ohne daß es möglich gewesen wäre, die nächste Station zu benachrichtigen, daß 200 Passagiere ohne Feuer und fast ohne Nahrung verzweifelt auf Erlösung aus ihrem Schneegrabe harrten. Als der dritte Tag anbrach, waren die von vornherein kargen Nahrungsmittel bereits vollständig verzehrt und nicht einmal Brot war mehr vorhanden. Die Kälte war so groß, daß viele Frauen und Kinder halb erfarrt und durch Hunger geschwächt, jede Hoffnung aufgaben. Selbst 2 Männer wurden wahnsinnig infolge der ausgestandenen Leiden. Prof. Colgrove von der Staats-Universität zu Washington versuchte Selbst-

gerader Richtung auf die große Straße kommen, die von Neiburg nach Wopstadt führt.

Von diesem Hügel, den Drek erklommen hatte, sollte der Weg abführen, und nach diesem spähte jetzt sein scharfes Auge aus. Richtig, etwa zweihundert Schritt vor ihm theilten sich die Feldwände und boten einen schmalen Eingang in die stille Bergwelt.

Der Anabe klopfte den glänzenden Hals seines Pferdes, das wohl klein war, aber von kräftiger Figur und frühlich in den Morgen hineinwieherte.

„Was meinst Du, Renner, wollen wir in die Wildnis hinein?“ fragte er sorglos lachend. „Wir sparen eilige Meilen, und was sollen uns die Bestien da drinnen anhaben? Du bist stink, und ich habe mein Gewehr! Außerdem sind wir vor Abend aus den Bergen heraus!“

Renner spitzte die Ohren, warf den Kopf zurück und antwortete mit einem lauten Wiehern, als wollte er seine freudige Bereitwilligkeit versichern.

Der Anabe schwenkte den Hut. „Vorwärts, Renner, der nächste Weg ist der beste! Wir wagen's mit Gott!“

Dahin flogen die beiden und bogen gleich darauf in die sporadische Felsenüberdachung ein, die sie auf einem schmalen Weg brachte.

In Zick-zack-Bindungen führte der Pfad zwischen Büschen und Gestein immer weiter. Oft stiegen hohe, spitze Felsen wie Thürme höher empor, und das tiefe Schweigen der Wildnis wurde nur durch das Grunzen einzelner Paviane unterbrochen, die den Reiter in der Ferne begleiteten und mit großen Sähen von Baum zu Baum sprangen.

Obgleich der Weg schmaler und schmaler wurde und oft kaum zu erkennen war, so fand sich Renner doch mit großem Geschick durch das an manchen Stellen fast unüberwindliche Dickicht und vernied sorgsam die schattigen Büsche der Kakus- und der Urassen-Azaien.

Fortsetzung folgt.



mord zu begehen und durchschneid sich den Hals. Da kein Arzt im Zuge sich befand, machte ein Elektriker einen verzweifelten Versuch, sich durch den Schneesturm hindurch zu bewegen...

Explosion. Im Gasthause zu Jedwitz bei Lützenau ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Flammen des Acetylenlichts brannten unruhig und der die Anlage bedienende Hausknecht wollte nach der Ursache sehen...

Der Letzte Wunsch. „Ich möchte am liebsten sterben, nichts als sterben!“ Das war die Antwort, welche die älteste Frau Berlins, Ernestine Franke, einem Besucher gab...

Die Fahrt auf dem Waggondach. Eine interessante Reise hat dieser Tage der 22jährige Tischergeselle Franz Hahnel nach Szegedin unternommen. Er setzte sich nämlich in Werchow auf den Personenzug und fuhr ohne einen Kreuzer Geld und ohne Fahrkarte in seine Heimath nach Szegedin...

Coupee befinden sich zwei alte Lame, die pfeifen auch nicht, denn sie schlafen. — Endlich untersuchte der Kondukteur in der Szegediner Station das Waggondach und fand dort den Störenfried ganz gemütlich liegen...

Ein Abenteuer des Großherzogs von Hessen. Aus Darmstadt wird der „Frl. Bg.“ folgendes amüsante Geschichtchen berichtet: Am zweiten Oftertag fuhr Großherzog Ernst Ludwig mit einigen Gästen per Rad die Heidelbergerstraße entlang gegen Oberstadt zu...

Kneipende Pöckfische. In einem gutbürgerlichen Restaurants des Südwestens von Berlin erschien allwöchentlich zweimal eine Gruppe von zehn bis zwölf jungen Damen, und veranstaltete eine seltene Kneiperei. Wirth und Stammgäste duldeten die jungen Damen sehr gern...

Gefährliche Vorkamen. Als Pretoria von den englischen Truppen genommen wurde, gaben viele Eltern den Töchtern, die zufällig an jenem Tage geboren waren, in patriotischem Hochgefühl den Namen „Pretoria“...

kennt? Tiefe Beweislührung machte Eindruck, — es wird am Krönungstage sicher kein Mädchen den Taufnamen „Coronia“ erhalten. Wer seine Tochter lieb hat, thut alles Mögliche, um ihr Alter rechtzeitig zu verheimlichen.

Ungemüthliche Osterfeiertage hatte ein Bär aus dem Berner Bärengraben, der am Charfreitag in jedem Frühlingsbrange den Wipfel einer dünnen Tanne in der Mitte des Grabens erklettert hatte. Er war, wie die „Frl. Bg.“ meldet, auf einen abwärts geneigten Ast hinausgerathen und konnte trotz ollen Anstrengungen nicht mehr zurück...

Schnelldampfer als Hilfskreuzer. Die Bedeutung der Handelsmarine für die Kriegsmarine wurde in den letzten Sitzungen der englischen Schiffbautechnischen Gesellschaft am 19. März wiederholt erörtert. Admiral Lord Charles Beresford, der scharfe Kritiker der englischen Kriegsmarine, führte aus, England hätte auch hinsichtlich der Handelsmarine seine Schuldigkeit nicht gethan...

Die Probe auf die Theilnahme. Soeben ist beim Amtsgericht I in Berlin ein Erbschaftsprozess anhängig gemacht worden, der allgemein interessiren dürfte. Im Nordosten Berlins wohnte vor einiger Zeit ein Herr Pfeiffer, der sowohl als reich wie auch als großer Sonderling bekannt war. Er hatte zwar eine große Verwandtschaft, hielt jedoch mit Niemandem Verkehr, da er von Jedem, der sich ihm näherte, argwöhnte, der Betreffende wolle dadurch eine Verächtigung im Testament erzielen...

Verloren wurde gestern von Neugraben nach Ritz: eine Fabrik-Vericherungskarte mit Beschränkung auf den Namen „Witrowitz“ lautend. Abzug. gea. Reichsamt in Neugraben 1074. p.

In der Nacht vom 7./8. wurde auf dem Wege von Horel Hofpfer bis Bahnhof Reiskhof mit silbernem Griff verloren. Finder wird gebeten, den selben gegen Belohnung abzugeben. Reiskhofstr. 78. 5 i. Verfall.

Laufbursche von 12 bis 13 Jahren gesucht. Reiskhofstr. 78. 2. Et. r.

Ein junger Mann von 15 bis 17 Jahren wird sofort gesucht. Bahnhof Stritz. Die Gemeinde Ralbitz bei Seershausen hat 5 Weisenkinder zu vergeben. Meldungen werden bis 15. April erbeten. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorstand Rieger.

Ich beschlühge meine in Neu-Weide gelegenen Baustellen bei jeder, event. ohne Anzahlung oder in Hypothek zu verkaufen. Richter in Sommerfeld.

Weinhandlung Max Keyser. Kastanienstr. 80/82 Riesa. Telephon Nr. 58. hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. Man verlange Preisliste. Grosses Flaschenweinelager. Prima getrocknete holländische Torfstreu. Johann Carl Heyn.

Naturheilbad Hygiea. Dresden, Reiskhoferstraße 24. am Königl. Grotten Garten. Neues wirksamstes Heilverfahren bei Gicht, Rheumatismus, Blutstörungen, Gichterschmerzen, Nerven-, Verdauungs-, Frauenleiden durch elektrische Hochspannungsbehandlung. D. R. P. Vollkommenste Vibrations-Oscillations-Behandlung. D. R. P. Elektrisches Lichtverfahren, sowie kammillige Anwendungen des Naturheilverfahrens, auch Last- und Sonnenbäder. Prospekt franco.

Auf das zum Konkurs des Schmiedemeisters Carl Hermann Rengel in Neu-Weiskhof gehörige Schmiedegrundstück nebst Feld, Garten und Inventar sind heute Markt 6300 geboten worden. Ich fordere diejenigen, welche gewonnen sind mehr zu bieten auf, ihr Gebot bis längstens Sonnabend, den 12. April unter Hinterlegung einer Kautionssumme von Markt 500 in meinem Kontor, Gerbergasse 2, abzugeben. Riesa, am 8. April 1902. Der Konkursverwalter W. A. Gellner.

Milchvieh-Verkauf. Freitag, den 11. April stelle ich eine große Anzahl besserer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern bei mir zu solchen Preisen zum Verkauf. Große Riesa. Paul Richter.

Tüchtige Malergehilfen sucht Max Prunck, Radeberg. Stelle von heute an wieder schöne Harke Ralbe mit Rälbern, wobei Zugelbe bei mir preiswerth zum Verkauf. Stolzenhain Nr. 5. Emil Thielmann, Gutbesitzer. Ein Käufer ist zu verkaufen. Wochen 4.

Prima Mariascheiner und Duger Braunkohlen. In allen Sorten offerirt billig ab Schiff. C. F. Förster. Prima Mariascheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billig ab Schiff in Geben C. A. Schulze.



# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

### Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2%  
von „ monatl. Kündigung „ 3% } p. a.  
Baareinlagen „ viertelj. „ 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

### Möbel

nach auswärts liefert bei  
**Theilzahlung**  
unter Discretion.  
Aufträge erbeten unter „Möbel  
auf Credit“ durch Rudolf  
Woff, Leipzig.

15 bis 18 Centner gutes  
**Wissenhau**  
sind noch abzugeben bei  
F. C. Mehnert, Magewitz,  
Post Seerhausen.  
Auch sind bei demselben noch gute  
Spelsetartoffeln (Imperator) zu verk.  
1 geb. Kinderwagen, 7 Rtl.  
zu verkaufen **Rastawitzstr. 25.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Versicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Februar 1902: 810 Millionen Rtl.  
Bankfonds am 1. Februar 1902: 207 1/2 Millionen Rtl.  
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135 % der Jahres-Prämie  
— je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Riesa: **Gustav Born, Eibstraße 6.**

### Eine Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen für  
(jede Anfertigung von Kostümen  
nicht außer dem Haus).  
**Schützenstraße 16, part., links.**

### Jeder Beschreibung spottend

auf allen Reklame-Artikeln in Trost bietet  
sich die Wirkung der altbewährten, von  
vielen Ärzten und Professoren empfoh-  
lenen **Original-Thierschwefelsäure**,  
Marke: Dreieck mit Kreuz und Kreuz,  
von **Bergmann & Co., Berlin** u.  
Prof. Dr. W., gegen alle Arten Haut-  
anreizungen. Preis 50 Pfg. pr. St.  
bei **Ottomar Barisch, Bettlerstr. 21,**  
**P. Blumenstein, Striezer.**

### Kauft nur Weidemann's



russischen Kräuter, seit  
1853 nach Weidemann's  
eigenem Verfahren präpariert. Vorzüglich in Apo-  
theken u. Drogerien, die durch Schaufenster-Plakate  
erkennlich; man beachte unbedingt beim Einkauf  
des Thee's die nebenstehende Schutzmarke und die  
auf den Plakaten abgebildete Original-Verpackung, die  
Weidemann's Packung, Schutzmarke, Literatur u. c.  
nachgeprüft werden. Vor wertlosen Nachahmungen  
des patentamtlich geschützten Weidemann's  
russischen Kräuter wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht  
erhältlich, direkt von E. Weidemann in Liebenburg am Harz.

### Hausfrauen!

Billig und gut kaufen Sie neue  
große Vinten 13, Erben, geschält, 15,  
Goldhülse 12, Bohnen 12, seine Erbsen  
15, großkörn. Reis 15, Weizen-  
gerles von Stenat 20, Rubeln 25,  
Reccaroni 40, Reccaroni-Bruch 22,  
Rudelbruch 23 Kartoffelmehl 15 Pfg.  
das Pfund, sowie alle Sorten Stärke,  
Vogelstutter u. c., bei 5 Pfund an noch  
billiger bei

**M. Damm, Riesa.**

### Portland-Cement,

Marke Göschwitz,  
habe ich stets größeres Lager, Tonne  
Rt. 6.25, halbe Tonne Rt. 4.—,  
von 5 Tonnen an und in Waggons-  
ladungen billiger.  
Fabrik-Vertriebslager:  
**M. Damm, Riesa.**

### Kaffees,

roh und naturell geröstet, von vorzüg-  
lichem Aroma, empfiehlt im Ganzen  
und Einzelnen zu billigsten Concurrenz-  
preisen die seit 1867 bestehende Kaffee-  
Rösterei von

**Moritz Damm, Riesa.**

NB. Der Einkauf erfolgt in größeren  
Posten per Cassa!

### Cocosflocken

**Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.**



bient zur Verb.nerung und Würze von  
allen Suppen, Saucen, Gemüsen und  
Fleischspeisen.  
Vertreter für Ost-Sachsen:  
**W. Wadernagel, Dresden-R.,**  
Luisenplatz 14.

### Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
gegen Appetitlosigkeit, Magen-  
weh u. schlechten, verdorbenen  
Magen nicht in Packeten à 25 Pfg. bei  
**H. S. Fennike in Riesa,**  
**Feig Donath in Glauch,**  
**W. Dietrich in Groß-Riesa.**

### Zur Saat offeriere:

Vorbezug-Commertweizen,  
Räcker- und Silfva-Rettweizen  
**G. Derschel, Dorfwerk Strömen,**  
Post Wälsitz 1. G.

### Besser billiger und auch Schneller

wohl als auf jede andere  
Weise wird der beabsichtigte  
Zweck erreicht, wenn man

### Anzeigen

wie:  
Geschäftl. Anpreisungen  
Wohnungs-Mietgesuche  
Wohnungs-Angebote  
Kapital-Verleihungen  
Kapital-Gesuche  
Stellen-Angebote  
Stellen-Gesuche  
Kauf-Gesuche  
Kauf-Angebote  
u. s. w.

die in der Stadt sowie in  
dem Landbezirk Riesa nobst  
den angrenzenden Ortschaften  
Verbreitung finden bez. ge-  
lesen und bekannt werden  
sollen, im

### „Rieser Tageblatt“

aufgelegt.  
Dasselbe wird in der  
Stadt wie auf dem Lande  
in allen Kreisen, bei Hoch  
und Niedrig, gelesen und  
deshalb versprechen alle An-  
kündigungen in demselben  
Erfolg, wenn nur irgend Be-  
darf, bez. Angebot vorhan-  
den ist.

Geschäftsstelle:  
**Riesa**  
**Kastanienstr. 59.**  
Fernsprechanschluss  
**Nr. 20.**

„Wie kann man wissen,  
dass Jemand etwas hat bez.  
sucht, wenn er dies nicht  
bekannt giebt?“

### Neue und gebrauchte

## Pianos

Fügel, Harmoniums  
nur renommierter Fabrik.  
In jeder Preislage, auch  
— auf Abzahlung —  
ohne Preisermäßigung empfiehlt  
Pianoslager u. Versandhaus  
**Stolzenberg, Dresden**  
— Johann-Seip-Platz Nr. 11, pt.  
Kaufhofen v. Egl. Konservatorium,  
Ordn. 100 Instrumente zur Auswahl.  
— Preisliste gratis. —

### Ziehung am 17. u. 18. April 1902

### Königsberger Geld-Lotterie

Mehrbetrag im günstigsten Falle: **2**

## 100 000

- 1 Prim. 75 000 — 75 000 R.
- 1 Gew. 25 000 — 25 000 „
- 1 „ 10 000 — 10 000 „
- 1 „ 5 000 — 5 000 „
- 1 „ 3 000 — 3 000 „
- 1 „ 2 000 — 2 000 „
- 2 „ 1 000 — 2 000 „
- 3 „ 500 — 1 500 „
- 4 „ 300 — 1 200 „
- 5 „ 200 — 1 000 „
- 40 „ 100 — 4 000 „
- 126 „ 50 — 6 300 „
- 397 „ 30 — 11 910 „
- 1000 „ 20 — 20 000 „
- 3000 „ 10 — 30 000 „
- 10 418 „ 5 — 52 000 „

### 15 000 Gew. — 250 000 R.

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 50 Pfg.,  
empfehlen, auch gegen Nachnahme

### Carl Heintze

in Gotha.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Rotan's Selbstbehaltung**  
H. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher  
Laster leidet. Tausende verdankten dem  
selbst ihre Wiederherstellung. Zu beziehen  
durch das Verlags-Büreau in  
Leipzig, **Reumann's Bld.,**  
sowie durch jede Buch-  
handlung.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des  
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer  
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein  
Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-  
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugesogen  
haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das be-  
kannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig  
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und  
würkt und befeht den Verdauungsorganismus des Men-  
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-  
seitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut  
von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt  
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-  
leiden meist schon im Keime egest. Man sollte also nicht säumen,  
seine Anwendung anderen schmerz, ähnen, Gesundheit gefährdenden  
Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Auf-  
stoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,  
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger  
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Fol-  
gen, wie Verklebung, Ro-  
thschmerzen, Herzklappen, Schilddrüsen, sowie Blutstau-  
ungen in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoiden-  
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt.  
Kräuterwein befeht **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Ver-  
dauungssystem einen Aufschwung und ersetzt durch einen leichten  
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-  
kräftigung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-  
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser  
Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopf-  
schmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Kranke langsam  
dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft  
einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, be-  
förbert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig  
an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-  
regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust.  
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Rtl. 1.25 u. 1.75  
in Riesa, Sonnabach, Großenhain, Strehla, Ostrau,  
Mühlberg, Eibnerwerda, Dahlen, Ohsch, Ruzsch, Ruzsch,  
Mühlitz, Eöln, Weichen, Dresden usw. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig“ im  
Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-  
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfr. frei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
Man verlange ausdrücklich

### Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile  
sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Rothwein 240,0,  
Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 420,0, Ranna 30,0, Fenchel,  
Korb, Eisenwurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.  
Diese Bestandtheile mischt man!